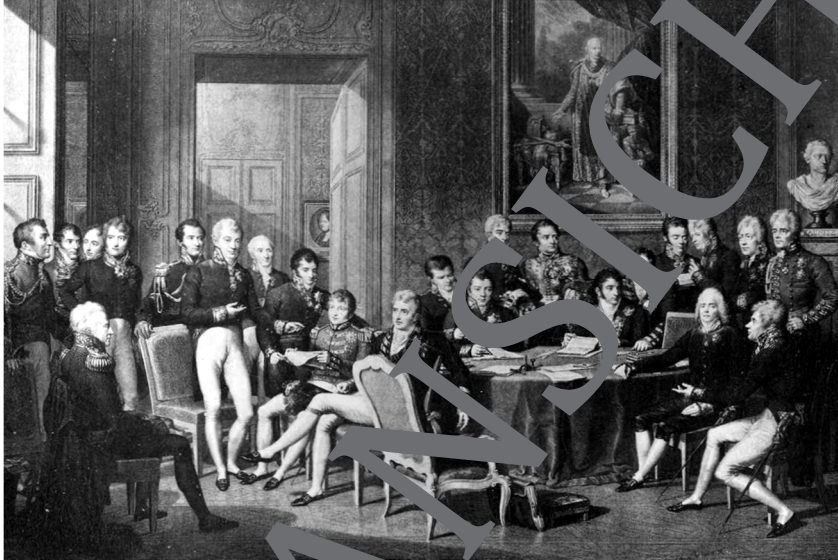


Planspiel „Wiener Kongress 1815“

von Stefan Schulz



© Wikimedia (gemeinfrei gestellt)

Vom 18. September 1814 bis zum 9. Juni 1815 fand der Wiener Kongress in der österreichischen Reichshauptstadt statt. Sein Ziel war die Neuordnung Europas nach der Ära Napoleons. Vier Monate zuvor hatte der Erste Pariser Frieden den Krieg zwischen den Mächten der sechsten Koalition und Frankreich endgültig beendet. Letzteres hatte nach dem Sturz Napoleons die Bourbonenmonarchie unter Ludwig XVIII. wieder hergestellt. Nach Artikel 32 dieses Friedensvertrags sollte in Wien ein Kongress stattfinden, um eine dauerhafte europäische Nachkriegsordnung zu beschließen.

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

Vom 18. September 1814 bis zum 9. Juni 1815 fand der **Wiener Kongress** in der österreichischen Hauptstadt statt. Sein Ziel war die Neuordnung Europas nach der Ära Napoleons. Vier Monate zuvor hatte der erste Pariser Frieden den Krieg zwischen den Mächten der Sechsten Koalition und Frankreich endgültig beendet. Letzteres hatte nach dem Sturz Napoleons die Bourbonnenmonarchie unter Ludwig XVIII. wiederhergestellt. Nach Artikel 32 dieses Friedensvertrags sollte in Wien ein Kongress zusammenkommen, um eine dauerhafte **europäische Nachkriegsordnung** zu beschließen.

Unter der Leitung des österreichischen Außenministers **Fürst von Metternich** verhandelten zahlreiche Vertreter aus Europa die **territoriale Neuordnung des Kontinents**. Gastgeber war Kaiser Franz I. von Österreich. Die führende Rolle spielten Russland, Großbritannien, Österreich und Preußen sowie das wiederhergestellte Königreich Frankreich. Einen eigenen Tagesordnungspunkt stellte die deutsche Frage dar, die sich mit der territorialen Gestaltung Deutschlands beschäftigte.

Der Wiener Kongress bestand nicht nur aus offiziellen Verhandlungen, sondern auch aus **zahlreichen Füllstücken** und sonstigen Vergnügungen. So war der Fortschritt der Konferenzen insbesondere zu Beginn kaum messbar. Dies mochte auch an der Neuerung liegen, dass Ergebnisse in Kommissionen erzielt werden sollten. Unter anderem gab es **Ausschüsse** für die deutschen sowie die europäischen Angelegenheiten oder für Gebietsfragen. Eine offizielle Vollversammlung fand hingegen nie statt.

Die moderne Wissenschaft weist dem Wiener Kongress bestimmte **Handlungsleitlinien** zu, von denen die Prinzipien der Legitimität, der Restauration und der Solidarität die Schwerpunkte bildeten. Unter dem Begriff **Legitimität** ist die Beseitigung des napoleonischen Staatensystems und die Wiedereinsetzung der alten Dynastien, wie z. B. die der Bourbonnen in Frankreich, zu verstehen. Dieser Grundsatz wurde explizit von Frankreich hochgehalten, das als Kriegsverlierer gleichwertig behandelt werden wollte. Ergänzt wurde die Legitimität durch das Prinzip der **Restauration**. Dieses sah vor, die vorrevolutionären gesellschaftlich-politischen Verhältnisse wiederherzustellen. Dazu wurde die **Autorität** der Monarchie nach innen gestärkt und die Zusammen-

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Einstieg

M 1 Flugblatt zum Wiener Kongress, 1814

Ein Flugblatt brachte schon wenige Wochen nach Beginn des Wiener Kongresses im September 1814 die Meinung der Bürger über die Kongressteilnehmer auf den Punkt:

Er liebt für alle: Alexander von Russland. Er denkt für alle: Friedrich Wilhelm von Preußen. Er spricht für alle: Friedrich von Dänemark. Er trinkt für alle: Maximilian von Bayern. Er frisst für alle: Friedrich von Württemberg.
 Er zahlt für alle: Kaiser Franz II.

Aus: Christian Frey: *Sex, Tanz und Partys begründeten Europas Ordnung*. In: *Welt online* vom 9. Juni 2015.
 ©WeltN24 GmbH 2015.

Arbeitsauftrag

Tauschen Sie sich darüber aus, welchen Eindruck vom Wiener Kongress der Text des Flugblatts vermittelt.

M 2 Theodor Kissel, *Architektur Europas*, 2015

- Fast zwei Jahrzehnte lang hatte Napoleon ganz Europa mit Krieg überzogen und weite Teile des Kontinents unter seine Herrschaft gebracht. Nach seiner Abdankung im April 1814 entschieden sich die vier großen Siegermächte – England, Preußen, Österreich und Russland – die Landkarte Europas neu zu ordnen.

Das Hauptproblem war zunächst, wie man mit Frankreich, dem Urheber allen Übels (Revolution und kriegerische Expansion) umgehen sollte. Und da fanden die „Großen Vier“ eine für die damalige Zeit höchst weitsichtige Lösung: Dem im Gegensatz zum Versailler Vertrag von 1919 ließen sich die Siegermächte nicht zu einer von Rachedgedanken geleiteten Siegerjustiz hinreißen, sondern akzeptierten den besiegten Gegner als gleichrangigen Verhandlungspartner. Freilich erst, nachdem mit Ludwig XVIII. ein Vertreter jenes Hauses zum König von Frankreich berufen wurde, das 1789 durch die Revolution hinweggefegt worden war.

M 3

Prinzipien und Ziele des Wiener Kongresses

Der Wiener Kongress und seine drei Grundprinzipien

Wiederherstellung des _____

vor der _____

_____ einer _____

Herrschaft _____ auf der _____ es-
gnadentun _____

gemeinsame _____ zur _____

revolutionärer Ideen

Heilige _____ (1815): konservatives _____, Österreich und _____ Bewegungen

↑

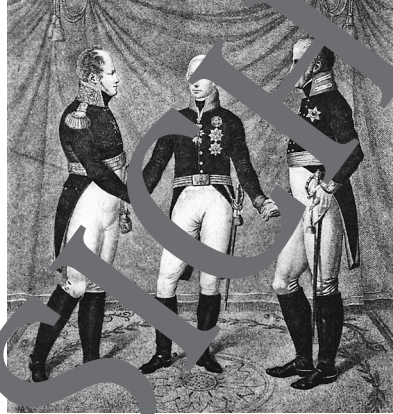
zwischen _____ zur Unterdrückung _____

Ziel: _____

VORANSICHT

INFO Heilige Allianz

Die vereinbarte Solidarität unter den fürstlichen Herrschern fand ihren schriftlichen Ausdruck in der sog. Heiligen Allianz. Dieses konservative Bündnis schlossen Kaiser Franz I. von Österreich, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen und Zar Alexander I. von Russland 1815 als Schutzherren der drei wichtigsten christlichen Glaubensrichtungen. Die Vereinbarung sah vor, dass sich alle drei Staaten auf christliche Prinzipien stützen sollten (deshalb „heilig“) und dass sich die Herrscher bei einer Bedrohung durch revolutionäre Umtriebe gegenseitig unterstützen würden. Dazu war es ihnen erlaubt, bei Bedarf mit Truppen zu intervenieren, um Volksbewegungen niederzuschlagen. Später traten alle europäischen Staaten außer England, dem Vatikan und dem Osmanischen Reich der Heiligen Allianz bei.



Abschluss der Heiligen Allianz zwischen Zar Alexander I., König Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Franz I.

Arbeitsaufträge zu M 2 und M 3

1. Arbeiten Sie aus M 2 die Gründe für die Einberufung des Wiener Kongresses, seine Ziele sowie seine Haupttendenz heraus.
2. Füllen Sie mithilfe von M 2 und dem Infokasten das Schaubild (M 3) aus.
3. Diskutieren Sie, ob der Text zu 2 den Wiener Kongress eher positiv oder negativ darstellt.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de